(Erstes Blatt.)

Thorner Zeitung.

Begründet 1760.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt".

Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Redaction und Expedition, Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Nr. 148 | Dienstag, den 28. Juni | 1898

Zur großpolnischen Agitation

schreiben die „Berl. Polit. Nachr.":

„Die Bekämpfung des preußischen Staates und des deutschen Volksthums seitens der großpolnischen Agitation scheint in Folge des polnischen Mandatrückganges bei den Stichwahlen nur noch mit verstärkter Leidenschaftlichkeit geführt werden zu sollen. Nicht ohne ganz bestimmten Hintergedanken ist in letzter Zeit seitens der großpolnischen Wühler eine so intensive Propaganda zu Gunsten möglichster Verallgemeinung der Mickiewiczfeiern getrieben worden. In ihrer ganzen Glorie wird man die Tendenz dieser Feiern zwar erst nächste Woche jenseits der Grenze in Krakau bewundern können, wo auch die Herren Tschechen das Ihrige zur Erhöhung des deutschfeindlichen Effekts der dortigen Veranstaltung beizutragen beabsichtigen. Indessen auch diesseits der Grenze ist in den letzten Wochen von den großpolnischen Hetzorganen à la „Praca" schon aus wahlagitatorischen Gründen nichts verabsäumt worden, ihr Publikum in die rechte Stimmung zu versetzen. Das ebengenannte Blatt läßt in einer elegischen Anwandlung das ziemlich reichhaltige Strafregister Revue passiren, das ihm sein gemeingefährliches hetzerisches Treiben eingebracht hat, um daran die emphatische Versicherung zu knüpfen: „Keine Strafe wird im Stande sein, uns zu hindern, daß wir den gefallenen Helden, die ihr Blut für die Freiheit unseres geliebten Polens vergossen haben, unsere Huldigung und höchste Verehrung darbringen. Die Liebe zum Volke und die Achtung vor der Vergangenheit aus unserer Brust zu reißen, ist keine Strafe im Stande, so wie selbst Sibiriens Eisregionen die polnischen Herzen nicht erkalten lassen."

Nun hindert niemand und nichts unsere Mitbürger polnischer Zunge, ihrer Nationalität treu zu sein. Sie sollen nur Ruhe und Frieden mit der deutschen Bevölkerung halten und den Gesetzen des preußischen Staates nachleben. Wenn aber die großpolnischen Hetzer es offen aussprechen, daß die Achtung vor dem Gesetz für die Polen da aufhöre, wo ihr polnischer Patriotismus anfängt, wenn selbst nationalpolnische Blätter wie der „Dziennik" und der „Kuryer Poznanski" nicht umhin können, den tendenziösen Kultus des Andenkens an die Insurrektionsgefechte von Miloslaw, Wreschen und Xions als Aufreizung zu Gewaltthätigkeiten zu definiren, so wird selbst der ärgste Fanatiker des Großpolenthums nicht bestreiten können, daß die preußischen Behörden nur innerhalb der Grenzen des seinerzeitigen Staatsministerialerlasses bleiben, wenn sie gegen derartige Herausforderungen der bestehenden politischen und staatsrechtlichen Ordnung seitens der „Praca" und ihrer großpolnischen Regisseure mit der Strenge des Gesetzes einschreiten. Das Deutschthum im Osten aber wird durch die haßerfüllten Vorstöße der großpolnischen Hetzpresse immer wieder von neuem daran erinnert, daß es auf einem exponirten Posten steht, den es nur in geschlossener Zusammenfassung aller seiner eigenen Volksgenossen behaupten kann."

Daß wir dazu fest entschlossen sind, haben wir bei den letzten Reichstagswahlen gezeigt!

△ Der Krieg um Cuba.

Auf Cuba hat nach übereinstimmenden Berichten nunmehr das erste größere Landgefecht stattgefunden, das jedoch weder nach der einen noch nach der andern Richtung hin zu einer wirklichen Entscheidung geführt hat. Auf dem Marsche nach Santiago traf das amerikanische überlegene Landheer auf eine im Hinterhalt liegende spanische Truppe von 2000 Mann, welche ein verheerendes Gewehrfeuer auf die Amerikaner abgab. Nach den amerikanischen Berichten gelang es jedoch den nur wenig geschulten amerikanischen Soldaten die Spanier zum Rückzuge zu zwingen, der sich in großer Unordnung in der Richtung auf Santiago vollzogen haben soll. Die Spanier sollen in dem Gefecht 14, die Amerikaner 17 Todte verloren haben. 20 Cubaner wurden gleichfalls getödtet und von den Amerikanern noch eine größere Anzahl verwundet. Die Einwohner von Santiago beschwören nach einem Newyorker Telegramm die Behörden, die Stadt den Amerikanern ohne Kampf zu übergeben; die Truppen sind indessen entschlossen, die Stadt mit Hilfe der Flotte aufs äußerste zu vertheidigen.

Vor Cienfuegos und bei Portoriko sind weitere amerikanische Kriegsschiffe eingetroffen. Wie aus Washington ausdrücklich bestätigt wird, ist es völlig unwahr, daß Deutschland die Landung seiner Marinetruppen in Manila nachgesucht habe; die Erlaubniß zur Landung ist von keiner europäischen Macht nachgesucht und auch keiner bewilligt worden.

In Madrid droht jetzt nach Schluß der Cortes eine Cabinetskrise auszubrechen, die bei der allgemeinen Lage nicht unbedenklich wäre.

Aus dem Wirrwarr der letzten sich theilweise widersprechenden Meldungen aus Santiago geht hervor, daß der spanische General Linares die vorrückenden amerikanischen Landtruppen wiederholt geworfen hat, aber unter dem mörderischen Feuer der schweren feindlichen Schiffsgeschütze seine Stellungen immer wieder räumen mußte. Auch Fort Morro vor San Jago soll geräumt sein. Die Amerikaner stehen unfern von San Jago. Die Stadt kann sich nicht lange halten, und die letzte spanische Hoffnung beruht auf 10 000 Mann spanischer Truppen, die in 2—3 Tagen vor San Jago sein könnten. Ihnen steht der Insurgentenführer Garcia gegenüber. Kommen die 10 000 Mann nicht durch, ist die Stadt verloren.

Madrid, 26. Juni. General Lachambre erklärte einem Berichterstatter gegenüber, Spanien sei augenblicklich nicht in so günstiger Lage, daß es um Frieden nachsuchen könnte. Später dagegen würde es, selbst im Falle einer Niederlage, bessere Aussichten haben, da eine solche die Waffenehre unberührt lassen werde.

Madrid, 26. Juni. Die Blätter schreiben, die europäischen Mächte lassen Spanien allein, während es ihre Sache in Amerika versieht. England, behaupten sie, ermuthige die Vereinigten Staaten, Frankreich sei gleichgültig geworden, nachdem es kommerzielle Vortheile in Washington erlangt habe, Deutschland bleibe im Schatten und Rußland mache aus Spanien ein Werkzeug seiner Diplomatie. Man dürfe also auf keinen Fall die Vermittelung Europas annehmen. Erforderlichen Falles sei es vorzuziehen, sich direkt an den Feind zu wenden.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Juni.

Am Sonntag war ein Hauptttag der Kieler Sportfesttage, das Kaiserpaar war der Gegenstand zahlreicher Ovationen. Auf kaiserlichen Befehl ist der Staatssekretär im Reichsamt des Auswärtigen, Herr von Bülow, in Kiel eingetroffen und von dem Monarchen empfangen worden. Für Sonntag waren auch der Kronprinz Wilhelm und der Prinz Eitel Friedrich aus Plön nach Kiel hinübergekommen.

Die Kaiserin Friedrich wird demnächst mit ihrer ältesten Tochter, der Erbprinzessin von Meiningen, sowie der Prinzessin Feodora von Meiningen, deren Hochzeit im September in Breslau stattfindet, der Königen Victoria von England einen Besuch abstatten.

Der Regent von Braunschweig, Prinz Albrecht von Preußen, Hochmeister des Johanniterordens der Balley Brandenburg, wird das diesjährige Ordensfest, verbunden mit Ritterschlag, am künftigen Dienstag in der Ordensstadt Sonnenburg abhalten. Im ersten Jahre seiner Regierung wohnte bekanntlich auch Kaiser Wilhelm II. der Feier bei und sprach dort das bekannte Wort von den „Edelsten der Nation."

Es war bestritten worden, Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein werde mit seiner Braut, der Prinzessin Dora von Sachsen-Koburg-Kohary, in der katholischen Kirche zu Koburg getraut werden. Die „Schles. Volksztg." theilt jetzt mit, daß dies thatsächlich geschehen werde. Es sei darauf hingewiesen, daß die herzoglich Koburg-Gothaische Linie, aus welcher Prinz Albert, der Gemahl der Königin von England und Vater des heutigen Herzogs Alfred hervorging, evangelisch ist; nur die Nebenlinie Koburg-Kohary, daraus auch der Fürst von Bulgarien entstammt, ist katholisch.

Der kleine Kreuzer „Hela" wird durch Docken auf der Werft zu Kiel für seine Reise als Begleitschiff der Kaiseryacht „Hohenzollern" auf deren Nordlandsreise vorbereitet.

Ueber die deutsche Handelspolitik ist im englischen Parlament debattirt worden. Herausgekommen ist dabei nichts, aber es scheint, als ob John Bull doch langsam eingesehen hätte, daß er Deutschland nicht mehr nach seinem Belieben behandeln könne und daß ihm etwas Rücksicht uns gegenüber nicht im Mindesten schaden würde. Viel hoffen darf man für den praktischen Abschluß des neuen Handelsvertrages allerdings noch nicht.

Der französische Schriftsteller und Landwehrhauptmann Reinach ist vom Pariser Ehrengericht aus der Armee enfernt worden. Reinach hat nun ein Schreiben dem Ehrengericht vorgelegt, worin es heißt, der frühere deutsche Militär-Attachee von Schwarzkoppen in Paris habe seinem gewohnheitsmäßigen Spion Major Esterhazy monatlich 2000 Frks. bezahlt. Er drohe die Veröffentlichung von Nachbildungen, die Esterhazy an Deutschland verkaufte. — Das muß man nun doch abwarten. Richtig ist, daß von Deutschland amtlicher Seits stets versichert ist, man kenne Dreyfus nicht. Wie ist es aber mit Esterhazy? Spione braucht jeder Staat, wenn man auch die Lumpen, die sich zu solchen Zwecken hergeben, verachtet.

Dem Vernehmen nach haben die an das Reichsamt des Innern eingesandten produktionsstatistischen Fragebogen nicht blos ein zuverlässiges Zahlenmaterial zusammengebracht, sondern auch ein übersichtliches Bild über die wirthschaftspolitischen Anschauungen der verschiedensten Gewerbetreibenden betreffs der Behandlung ihres Berufszweiges gegeben. Eine recht große Anzahl von Industriellen hat die Frage nach den Wünschen über die wirthschaftspolitische Behandlung ihres Berufszweiges recht ausgiebig ausgefüllt, und werden diese Aeußerungen, die direkt aus dem gewerblichen Leben kommen, im Reichsamte des Innern einem eingehenden Studium unterzogen.

Eine unverstandene Frau.

Roman von Marie Bernhard.

(Nachdruck verboten.)

85. Fortsetzung.

Ruth schwieg hierzu. Was sollte sie sagen? Sie wußte von keiner Zärtlichkeit und Anbetung ihres Mannes, selbst in den ganz ersten Tagen ihrer Ehe nicht, — die Ueberschätzungen und Selbstbespiegelung der Schwester hatte das in sie hineingelegt, — aber was konnte es nützen, wenn sie dies aussprach? Franziska deutete selbstverständlich Ruths Schweigen für Schuldbewußtsein mit Verstocktheit gemischt, und verließ das Boudoir mit der Miene einer beleidigten Fürstin, um sich grollend auf ihr Zimmer zurückzuziehen. Das Verhältniß zwischen den beiden Schwägerinnen war ein äußerst unerquickliches geworden! —

Lux half Ernestine in der Küche ein paar feine, warme Speisen für den Präsidenten zubereiten, dessen Rückkehr gegen Abend bevorstand. Ruth hatte den liebenswürdigen Freund den Tag über sehr vermißt und freute sich, ihn jetzt bald wiederzusehen. Er erinnerte sie so an ihre sorglose, glückliche Mädchenzeit, an ihre Eltern, an Jaxthöfen, an alles, was ihr lieb und theuer war und was jetzt weit, unabsehbar weit hinter ihr zu liegen schien. —

Die feinen Hände im Schooß, schaute sie zum flammenden Abendhimmel auf und trank die Gluth der satten Farbenpracht in sich. Jetzt in Jaxthöfen auf dem Poetenhügel stehen und der Sonne nachblicken dürfen!" —

Ein verlorener, tieftöniger Hall schwamm durch die Luft, — ihm folgte ein anderer, — und jetzt war es eine ganze Kette von Klängen, die zu ihr herüberdrangen, — die Kirchenglocken läuteten! Jetzt wurde der kleine Julius Willbrecht zur letzten Ruhe gebracht! Vor Ruth's innerem Auge stand deutlich das Bild, das sie damals im Herbst in des Tischlers Hause gesehen hatte: das saubere, eine gewisse bescheidene Wohlhabenheit kündende Zimmer, — darin die freundliche, anmuthige Frau, und die zwei hübschen Knaben, die einen so augenfälligen Gegensatz boten: der Schwarze und der Blonde, wie sie da neben einander auf der Diele kauerten und ihre Bauhölzer aufstellten. — Nun lag der Blonde im Sarg und sein Bruder war allein! —

Um die lieblichen Lippen der jungen Frau bebte es. So gern wäre sie zum Friedhof gegangen und hätte dem todten Kinde ein paar Blumen ins Grab mitgegeben, der Mutter ein theilnehmendes Wort gesagt! Das war unmöglich! Ihr Mann hatte sich mißliebig gemacht bei der arbeitenden Bevölkerung der kleinen Stadt, — da konnte sie, seine Frau, es nicht wagen, offenkundig sich den Leuten zu nähern. Die meisten sahen auch sie mit feindseligen Augen an, das wußte sie! Nur wenige waren es, die ihr gerecht wurden, sie nicht mit für dasjenige büßen ließen, was ihr Gatte verschuldet! Daher hatte ihr der Warnungsbrief, den ihr Lux gegeben, so im innersten Herzen wohlgethan. Gottlob, es gab doch noch Menschen, die sie nicht blind verurtheilten, weil sie ihres Mannes Frau war! —

Ruths Hände falteten sich, sie sprach ein stilles Vaterunser für die Kinderseele, die jetzt aller irdischen Noth entrückt war. Wie das schön sein mußte, bei solch herrlichem Sonnenuntergang heimgehen zu können! Ruth hatte früher nie an den Tod gedacht, — jetzt dünkte es sie schön, sterben zu können. Was konnte ihr das Leben noch bringen? —

Das Rollen eines Wagens schreckte sie aus diesem schwermüthigen Brüten auf, . . . sollte ihr Gatte zurückkehren? Nein, dies war die gemiethete Equipage, deren sich der Präsident zuweilen während der kurzen Zeit seines Hierseins bedient hatte, wenn der landräthliche Wagen nicht disponibel war. Von der Straße herauf grüßte der lebhafte Herr mit Hut und Hand, und Ruth sprang von ihrem Sitz empor, ihm entgegenzueilen.

„Schon zurück, Onkel Excellenz? Ist das nicht sehr schnell gegangen? Wir erwarteten Dich eigentlich erst viel später!"

„Soll das etwa heißen, ich komme Euch ungelegen? Oder Ihr habt nichts zu essen für mich?"

„Auf Deine erste Frage bekommst Du gar keine Antwort, zur Strafe dafür, daß Du sie überhaupt gestellt hast! Mit der zweiten kann es eher stimmen, — ich fürchte, Lux ist noch nicht mit ihren Zurüstungen fertig!"

„Schadet nichts, Kind, ich habe auf dem Bahnhof eine Kleinigkeit genossen, laß Lux nichts überstürzen! Nun, und wie steht es hier? Alles ruhig geblieben?"

„Gottlob ja, Onkel! Hörst Du die Kirchenglocken? Der kleine Junge vom Schreiner Willbrecht wird eben beerdigt!"

Der Präsident furchte die Brauen. „Wo ist Dein Mann?" fragte er nach einer Pause.

„Major Stachow kam ihn holen, sie fuhren miteinander fort!"

Olbersfeld drehte sich hastig um. „Und wohin?"

„Das weiß ich nicht! Franziska war hier und hat mir Vorwürfe gemacht, daß ich Benno nicht fragte, aber ich weiß, das ist ihm unangenehm!"

„Seit wann sind die Herren fort?"

Ruth zog die Uhr. „Eine reichliche Stunde wird es sein, seitdem sie fuhren!"

Der Präsident fing an, mit auf den Rücken gelegten Händen in dem japanischen Gemach auf- und nieder zu gehen.

„Willst Du Dich nicht zu mir setzen, Onkel Excellenz, und mir erzählen, was Du auf Deiner heutigen Expedition erlebt, gehört hast?"

„Erlebt? Gehört? Er blieb mitten in seiner Wanderung mit einem plötzlichen Ruck stehen und wandte den Kopf nach Ruth um. „Wie meinst Du das?"

„Oder ausgerichtet," — wenn Dir das besser gefällt!" sagte sie lächelnd, „Du wolltest doch Erkundigungen einziehen —"

„Ganz recht!"

„Nun also! Sind sie nach Wunsch ausgefallen?"

„Nach Wunsch? — Ja, — Kind, wie man das so nehmen will! Jedenfalls, — meine, — meine . . . Erwartungen sind wieder einmal eingetroffen, — wenns mit allem andern später

An dem Unfall-, wie an dem Alters- und Invaliditätsgesetz, kleben, wie bekannt, verschiedene urpraktische Bestimmungen, deren Beseitigung schon längst angeregt werden. Beides zusammen zu machen, geht nun freilich nicht, vor lauter Gründlichkeit würde der Reichstag dann überhaupt nie fertig wurde. Es soll deshalb, da es doch die meisten Kreise interessirt, die Alters- und Invalidenversicherung voran an die Reihe kommen. Hoffentlich wird man dann auch praktische Leute hören!

Mit Enthüllungen aus seiner Partei droht der bekannte antisemitische Führer Liebermann von Sonnenberg, falls der bisher vom Pfarrer Iskraut vertretene Wahlkreis Eschwege-Schmalkalden den Antisemiten verloren gehe. Nun ist der Wahlkreis thatsächlich an den freikonservativen Herrn von Christen verloren gegangen. Was will da kommen?

In Heilbronn ereigneten sich am Wahltage böse Ausschreitungen Seitens wahlunmündiger Burschen, die unter Hochrufen auf den sozialistischen Kandidaten allerhand Unfug trieben. Da die Demonstranten auf Worte nicht hörten, so ging die Polizei mit Unterstützung der Feuerwehr vor, schließlich mußte jedoch Militär mit aufgepflanztem Bajonett eingreifen und die Demonstranten, von denen viele verhaftet wur en, aus einandertreiben. Die Tumultuanten hatten u. a. Pflastersteine herausgerissen und damit nicht nur Fenster zertrümmert, sondern auch Schutzleute verletzt.

Der erste Kursus von Offizieren der Bekleidungsämter an der deutschen Versuchsanstalt für Lederindustrie zu Freiberg i. S. wird in der letzten Hälfte des Monats Juli stattfinden. Die Offiziere sollen dabei über die Herstellungsarten des Leders, Gerbmethoden, Lederqualitäten u. a. m. unterrichtet werden, sodaß sie in Zukunft noch mehr als bisher befähigt sein werden, bei der Abnahme von Leder Seitens der Bekleidungsämter für die Truppen die beste Waare auszusuchen. Dem ersten Kursus werden, wie wir hören, bald andere folgen, sodaß nacheinander die Offiziere der Bekleidungsämter sämmtlicher Contingente die betreffenden Unterweisungen erhalten werden.

Die Auswanderung mitelloser Personen nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika wird jetzt außerordentlich erschwert werden. Drüben darf bekanntlich Niemand landen, der nicht eine bestimmte Geldsumme oder einen festen Arbeits-Vertrag vorweist. Konnte er das nicht, so wurde er von der amerikanischen Einwanderungsbehörde zurückgewiesen, die deutschen Dampfer mußten dann den Abgewiesenen auf ihre Kosten wieder mit zurück bringen, wo er dann den Hafenstädten zur Last fiel. Nun sollen die Dampfergesellschaften verpflichtet werden, jeden Abgewiesenen zum früheren Wohnort, jeden Ausländer zur Grenze zu schaffen. Man wird sich die Passagiere da genau ansehn.

Die Vergewaltigung eines deutschen Kaufmanns wird wieder einmal aus San Paolo in Brasilien gemeldet, wo seit Proklamirung der Republik die liederlichste Polizeiwirthschaft, die man sich denken kann, zu Hause ist. Ein deutscher Kaufmann wurde von der Straße weg festgenommen, weil er irgend welche Aehnlichkeit mit einem internationalen Gauner haben sollte. Der Beistand des deutschen Konsuls wurde ihm unter allerlei wichtigen Vorwänden lange Zeit vorenthalten, bis endlich die Freilassung gelang. Es ist sofort eine scharfe Beschwerde an die brasilianische Regierung ergangen.

Man wird sich erinnern, wie segensreich für die Pflege der Verwundeten und Kranken schon in dem deutsch-französischen Kriege und sodann in den verschiedenen kriegerischen Wirren im Oriente, zuletzt in dem türkisch-griechischen Kriege, sich die Institution des Rothen Kreuzes erwiesen hat. Es mag daher befremden, daß von einer Thätigkeit der Gesellschaft in dem spanisch-amerikanischen Kriege bisher noch nichts verlautete. Der Grund liegt aber darin, daß auf spanischer Seite eine solche Mitwirkung nicht gewünscht ist. Inzwischen dürfte sich trotzdem bald Gelegenheit zu einer humanitären Bethätigung des Rothen Kreuzes finden, denn im Gegensatz zu den Spaniern haben die Amerikaner die Unterstützung des Rothen Kreuzes für die Pflege ihrer Verwundeten und Kranken erbeten.

Telegramme über die Reichstagsstichwahlen.

Berlin, Sonntag, 26. Juni, 8 Uhr Abends. Bisher sind 177 Stichwahlresultate bekannt. Gewählt sind 18 Konservative, 10 Reichspartei, 17 Centrum, 5 Reformpartei, 38 Nationalliberale 11 freisinnige Vereinigung, 29 freisinnige Volkspartei, 8 deutsche Volkspartei. 3 Bund der Landwirthe, 24 Sozialdemokraten, 1 Pole, 8 Welfen und 5 Parteilose.

Ruppin. Dietrich [kons.] gewählt.
Zauch-Belzig. Kropatscheck [kons.]
Erlangen. Segitz [Soz.
Forchheim. Bayer [Ctr.]
Kronach. Brückner [Ctr.]
Schwerin-Wismar. Büsig [natl.]
Parchim. Dr. Pachnicke [fr. Vgg.]
Weimar. Baudert [Soz.]
Eisenach. Casselmans [fr. Vgg.]
Schlawe-Rummelsburg-Bütow. Steinhauer [fr. Vgg.] gewählt.
Rostock. Dr. Herzfeld [Soz.]
Jena. Bassermann [natl.] Wahl gilt als sicher, doch ist ein endgiltiges Ergebniß erst morgen festzustellen.
Melle. von Arnswalde [Welse]
Lüchow. Graf Bernstorff [Welse]
Arnsberg. Stöcker [christl.-sozial] 12 071, Kreuz [natl.] 12 004. Die Ergebnisse aus drei Ortschaften stehen noch aus.
Schweinfurt. Holzapfel [Ctr.] 6871, Friedrich (Bauernbund] 6768 Die Ergebnisse aus 10 Gemeinden fehlen noch. Voraussichtlich siegt Holzapfel mit knapper Majorität.
Wiesbaden. Wintermeyer (freis. Vp.)
Oberbarnim. Pauli (Reichsp.)
Westhavelland. von Loebell (kons.)
Meissen. Gäbel (Resp.)
Grünberg. Munckel (fr. Volksp.)
Sagan. Müller (fr. Volksp.)
Görlitz. Lüders (fr. Volksp.)
Landeshut-Jauer. Hermes (fr. Volksp.)
Bernburg. Albrecht (Soz.)
Roßwein-Döbeln. Dr. Lehr (natl.)
Hagen. Richter (fr. Volksp.)
Bochum. Franken (natl.)
Braunschweig-Blankenburg. Blos (Soz.)
Breslau Land-Neumarkt. Graf Limburg-Stirum (kons.)
Striegau. Freiherr von Richthofen (kons.)
Schwarzburg-Sondershausen. Börner (natl.)
Nordhausen. Wiemer (fr. Volksp.)
Mühlhausen-Weißensee. Eickhoff (fr. Volksp.)
Erfurt-Schleusingen. Jakobskötter (kons.)
Oschersleben-Halberstadt. Rimpau (natl.)
Eschwege. von Christen (Reichsp.)
Lennep-Mettmann. Fischbeck (fr. Volksp.)
Solingen. Sabin (kons)
Arnswalde-Friedeberg. Ahlwardt (Antisemit)
Wanzleben. Heiligenstadt (natl.)
Goslar. Horn (natl.)
Saalkreis-Halle. Kunert (Soz.)
Apenrade. Raab (Reformpartei)
Dithmarschen. Kahlcke (natl.)
Kiel. Hänel (fr. Vgg.)
Lauenburg. Graf Bernstorff (Reichsp.)
Verden. von Arnswaldt-Hardenbostel (Welse)
Hameln. Hische (natl.)
Gifhorn. von Hammerstein (Welse)
Bleckede-Lüneburg. Freiherr von Wangenheim (Welse)
Haarburg, Depken (natl.)
Geestemünde. Hahn (B. d. L.)
Konstanz. Hug (Ctr.)
Donaueschingen. Faller (natl.)
Breisach. Blankenhorn (natl.)
Lahr. Schaettgen (Ctr.)
Kehl. Reichert (Ctr.)
Karlsruhe. Geck (Soz.)
Heidelberg. Beck (natl.)
Bretten. Lucke (kons. u. B. d. L.)
Holzminden. Calwer (Soz.)
Torgau-Liebenwerda. Knörcke (freis. Volksp.)
Wittenberg-Schweinitz. Dr. Simons (fr. Vgg.)
Oldenburg. Bargmann (fr. Vp.)
Varel. Träger (fr. Volksp.) gewählt mit 9005 Stimmen, gegen Hug (Soz.), der 4542 Stimmen erhielt
Waldeck. Müller (Reformpartei)
Altena-Iserlohn. Lenzmann (freis. Vp.)
Hagen. Richter (fr. Volksp.) gewählt mit 15,606 Stimmen gegen Timpe (Soz.), welcher 9639 Stimmen erhielt.
Hamm. Schulze-Steinen (natl.)
Saarbrücken. Boltz (natl.)
Ottweiler. von Stumm (Reichsp.)
Löwenberg. Kopsch (freis. Volksp.)
Lippe-Detmold. Meier-Jobst (freis. Volksp.)
Löbau [Sachsen]. Förster (kons.)
Dresden rechts der Elbe. Kadem (Soz.)
Plauen im Vogtlande. Zeidler (kons.)
Königsberg-Land. Graf Dönhoff (kons.)
Ueckermünde-Usedom-Wollin. Gaulcke (fr. Vgg.)
Marburg. Dr. Böckel (Antisemit, b. k. Fr.)
Cannstatt. Hieber (natl.)
Heilbronn. Hegelmaier (kons.)
Böblingen. Friedr. Haußmann (d. Volksp.)
Eßlingen. Brodbeck (d. Volksp.)
Reutlingen. Payer (d. Volksp)
Oberndorf. Mauser (natl.)
Bailingen. Conrad Haußmann (d. Volksp.)
Göppingen. Kettner (kons.)
Backnaug. Hoffmann (d. Volksp.)
Crailsheim. Augst (d. Vp.)
Ulm. Hähnle (dtsch. Vp.)
Osthavelland. Pauli (Reichsp.)
Teltow-Beskow. Zubeil (Soz.)
Königsberg Neumark. von Levetzow (kons.)
Guben. Prinz Schöneich (natl.)
Sorau. Klees (Soz.)
Dessau. Rösicke (b. k. Fr.)
Minden. Graf Roon (kons.)
Herford-Halle. Quentin (natl.)
Bielefeld. Humann (Ctr)
Tilsit. Bräsicke (fr. Volksp.)
Colmar (Elsaß). Preis (demokratisch-klerikal)
Mühlheim a. Ruhr. Möller (natl.)
Fraustadt-Lissa. Tasch (Ctr. u. Pole)
Waldenburg. Sachse (Soz.)
Coburg. Beckh (fr. Volksp.)
Aschersleben. Schmidt (Soz.] gewählt, nicht Placke [natl.]
Züllichau-Crossen. Fahle (frs. Vgg.)
Cottbus. Antrick (Soz.)
Straßburg-Land Hauß (Ctr.)
Gießen. Köhler (Reformp.)
Friedberg (Hessen). Graf Oriola (natl.)
Weener-Leer. Franzius (natl.)
Osnabrück. von Schele (Welse)
Stade. Sattler (natl.)
Liegnitz. Kauffmann (fr. Volksp.)
Schwarzburg-Rudolstadt. Müller (natl.)
Wetzlar. Krämer (natl.)
Kreuznach. von Cuny (natl.)
Bitterfeld. Bauermeister (Reichsp.)
Oppeln. Szmula (Ctr.)
Sangerhausen. Scherre (Reichsp.)
Naumburg. Thiele (Soz.) 15564, Dippe (kons.) 15277 St. Thiele (Soz.)
Aurich. Dr. Kruse (natl.)
Nienburg. v. d. Decken (Welse)
Gildesheim. Frhr. von Hodenberg (Welse) 13552, Rauch (Soz.) 6906 St. Frhr. v. Hodenberg (Welse)
Landsberg a. W. Schrader (fr. Vereinig.)
Stolp-Lauenburg. Will (kons.)
Höchst-Homburg. Müller (Ctr.) 10466, Brühne (Soz.) 9449 St. Müller (Ctr.)
Lauterbach. Bindewald (Reformp.)
Erbach. Haas (natl.)
Memel. Bisher Graf Waldersee (kons.) 5251, Smalakys (b. k. Fr.) 6558 Sti. Die wenigen noch nusstehenden Bezirke können an dem Ergebniß nichts ändern. Smalakys (b. k. F.)
Querfurt Ritter (fr. Volksp.)
Ohlau-Strehlen. Rother-Sägen (kons.)
Westpriegnitz. Stubbendorf (kons)
Czarnikau-Colmar. Ernst (fr. Vgg.)
Danzig-Land. Dörksen (Reichsp.
Labiau. von Massow (kons.)
Deutsch-Krone, Gamp (Reichsp.)
Zschopau. Rosenow (Soz.)
Einbeck. Harriehausen (B. d. L.)
Posen. Motty (Polnische Hofpartei)
Landau. Deinhard (natlib.)
Germersheim. Gander (natlib).
Zweibrücken. Leineweber (natlib.)
Kaiserslautern. Rösicke fractionslos.
Bayreuth. Fischer (natlib.).

Provinzialnachrichten.

— **Aus der Provinz**, 25. Juni. Aus Westpreußen wie aus Ostpreußen und Posen kommen noch immer zahlreiche Nachrichten über Unglücksfälle und Brände, die bei den Gewittern am Mittwoch und Donnerstag durch Blitzschlag herbeigeführt worden sind. Im Dorfe Liebenau bei Schollmey wurde Mittwoch Nachmittag der Instmann Krause beim Pflügen vom Blitze erschlagen. Desgleichen in Dt. Cekzin ein 77jähriger Käthner, im Kreise Pr. Holland ein Viehtreiber auf der Landstraße, auf dem Gute Purwienen bei Insterburg ein Hofmeister ebenfalls bei Feldarbeiten. In Jänisch bei Posen wurde eine Arbeiterfrau und deren Sohn, in Wlodziekowo ein 18jahriges Mädchen vom Blitze erschlagen. Auch daß Vieh auf dem Felde vom Blitz getroffen und erschlagen wurde, wird in mehr als einem Dutzend Fällen berichtet. In Marienau wurde das Gehöft des Besitzers Gerbrandt, in Gr. Plauth im Kreise Pr. Holland wurden Gehöfte, hier und in anderen Gegenden mehrere Scheunen und Viehställe durch Blitzschlag in Asche gelegt. Im Kreise Gumbinnen kamen drei Brände durch Blitzschlag vor, im Kreise Goldap wurde ebenfalls ein großes Gehöft in Asche gelegt.

— **Schwetz**, 24. Juni. In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung fand die Einführung des Herrn Dr. Boldt in sein Amt als Stadtverordnetrr statt. Die Versammlung beschloß, mit der Legung des Trottoirs in unserer Stadt die Firma Jantzen in Elbing zu betrauen. Als Ehrengeschenk der Stadt bewilligte die Versammlung an die Schützengesellschaft zu ihrem 50jährigen Jubiläumsfeste 150 Mark, mit der Maßgabe, 2 Ehrenpreise, zu 100 und 50 Mark zu bilden und ersteren für den besten auswärtigen Schützen zu bestimmen. Zum Vertreter der Stadt wurde für den am 11. und 12. September d. Js. in Dt. Krone abzuhaltenden Städtetag Herr Bürgermeister Geißler gewählt.

— **Graudenz**, 26. Juni. Der 21jährige Zimmergeselle Max Marcz, welcher am 15. Juni aus einem Fenster der Herberge zur Heimath zu Graudenz stürzte und sich schwere innerliche Verletzungen zuzog, ist im Krankenhause gestorben.

— **Marienburg**, 24. Juni. Alles schon dagewesen, sagt Ben Akiba, aber daß der Besitzer eines Vermögens von 100 000 Mark und eines Weingutes im Elsaß sich wegen Verlassen des Dienstes zu verantworten hat, dürfte doch neu sein. Es handelt sich um den bisherigen Milchfahrer Anton Boski bei Herrn Besitzer Hoppenrath in Willenberg. Derselbe hatte Anfang dieses Jahres, wie wir s. Z. ausführlich mittheilten, ganz unerwartet obige Erbschaft gemacht. Auf die Aeußerung seines Herrn, er werde nun wohl nicht weiter mit dem Milchkarren nach Marienburg fahren wollen, antwortete Boski: „Herr, Sie werden mich doch nicht verstoßen." So wurde denn am 1. April das Miethsverhältniß erneuert. Als aber nach 14 Tagen der reiche Geldsegen bei Boski wirklich eintraf, da verlor er plötzlich die Lust zu weiterer Arbeit, wurde gegen den Herrn noch grob und ging fort. Jetzt hat er sich in Neurußland angesiedelt und erschien nun der alte Mann in seinem abgetragenen Rock aus der früheren Zeit vor Gericht. Seiner Angabe, daß er das Fuhrwerk nicht mehr habe fahren können, da seine Augen schlecht geworden seien, konnte das Gericht keinen Glauben schenken und verurtheilte ihn dasselbe wegen Dienstvergehens zu 5 Mark Geldstrafe, bezw. 2 Tagen Haft. Boski verließ die Anklagebank mit der selbstbewußten Aeußerung: „Davon werde ich ja noch nicht arm!" —

— **Dirschau**, 24. Juni. Die Domäne Rathsstube bei Dirschau, eines der besten Krongüter Westpreußens, ist gestern an die bisherige Pächterin, Frau Amtsrath Jerschow, und deren Schwiegersohn für den bisherigen jährlichen Pachtschilling von 35 000 Mark auf 18 Jahre weiter verpachtet werden.

* **Posen**, 25. Juni. In der Strafsache gegen die Vorstandsmitglieder dreier polnischer Aktiengesellschaften, welche ihre Geschäftsberichte an die Steuerverwaltung in polnischer Sprache eingereicht hatten, hob die hiesige erste Strafkammer als Berufungsinstanz das freisprechende Urtheil des Schöffengerichts auf und verurtheilte die Vorstandsmitglieder zu 15 Mark Geldstrafe mit der Begründung, daß diese Geschäftsberichte als Mittheilung an die Behörden anzusehen sind, deshalb nach § 1 des Geschäftssprachengesetzes in deutscher Sprache abgefaßt werden müssen.

— **Schneidemühl**, 26. Juni. Die Freisprechung eines zu fünf Jahren Zuchthaus Verurtheilten erfolgte durch das hiesige Schwurgericht. Es hatte sich der Besitzer Adolph Tarnow aus Katharinendorf wegen Anstiftung zum Meineide zu verantworten. Diese Strafsache beschäftigte bereits am 1. April d. Js. das hiesige Schwurgericht, welches die Beschuldigten, den Knecht Friedrich Schauer aus Katharinendorf wegen Meineides zu 1 Jahre Zuchthaus und den Adolph Tarnow zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt hatte. Ersterer beruhigte sich bei dem Urtheil und verbüßt seine Strafe zur Zeit in Rawitsch; Tarnow legte jedoch Revision ein und das Reichsgericht wies die Strafsache, soweit sie Tarnow betraf, zur nochmaligen Verhandlung an das hiesige Schwurgericht zurück, weil aus einer Vorprozeßsache unzulässige Vorlesungen stattgefunden hatten. Die Beweisaufnahme führte die Geschworenen nicht zu der Ueberzeugung, das Tarnow schuldig ist, derselbe mußte daher freigesprochen werden.

Lokales.

Thorn, 25 Juni.

— [Zur Reichstagswahl.] Wie uns der Wahlkommissar, Herr Landrath Petersen-Briesen in einem Telegramm mittheilt, ist nach vorläufiger Feststellung Herr Landgerichtsdirektor Graßmann mit einer Mehrheit von 151 Stimmen zum Reichstagsabgeordneten für den Wahlkreis Thorn-Culm-Briesen gewählt. Es sind hierbei jedenfalls eine größere Anzahl Stimmzettel, die nur den Namen Leon Czarlinski trugen und

---

nicht mehr gehen will, kann ich mich als Prophet etabliren, ich könnte ein glänzendes Geschäft dabei machen!" —

Das sollte scherzhaft klingen, aber es kam so forcirt heraus, daß Ruth stutzte.

„Uebrigens, weißt Du, Kind," — der Präsident setzte sich ihr gegenüber, ergriff wie im Spiel ihr beiden Hände und sprach überhastig, um sie am Fragen und Reden einstweilen zu hindern, „wen ich unterwegs, ich meine jetzt auf der Rücktour, kennen gelernt und ausführlich gesprochen habe? Rathe das mal!"

„Ja, wie soll ich denn —"

„Euren vielbesprochenen Doctor Funcke!"

Wieder dies Zusammenzucken, — wieder dies verrätherische Roth- und Blaßwerden! — Was hätte Ruth darum geben mögen, beides zu verhindern! Aber wie sollte sie dies, wenn ihr Herzschlag zunächst aussetzte und dann so ungestüme Schläge that, daß sie es bis zum Halse hinauf spürte? Der Präsident fühlte, wie ihr das rebellische Blut bis in die Fingerspitzen brannte, er ließ aber die bebenden, kleinen Hände nicht los.

„Und ich muß Dir sagen", fuhr er scheinbar ganz objektiv und gelassen fort, „daß ich da eine sehr, — sehr angenehme Bekanntschaft gemacht habe!"

Die Augen der jungen Frau leuchteten gleich blauen Edelsteinen, aber sie sprach kein Wort.

„Nicht nur, sagte Olbersfeld bedächtig, „daß der Mann gute, feingeschliffene Formen hat und zu reden versteht, . . . es ist der Eindruck seiner Persönlichkeit vor Allem, der mir so vorzugsweise sympathisch gewesen ist. Er verhielt sich im Anfang unserer Fahrt, die ja ziemlich lange dauerte, sehr zurückhaltend, — dem tritt das Herz nicht so leicht auf die Zunge! — und auch als ich ihn etwas aufgethaut hatte, kam von persönlichen Dingen kein Wort über seine Lippen. Mich interessirte es natürlich sehr, die Ansichten eines Mannes, über den soviel Sagen und Gerüchte gehen, der so vielen im Wege ist, den aber Keiner übersieht oder ignorirt, — die Ansichten eines solchen Mannes, sage ich, über die hiesigen Verhältnisse zu erfahren. Da er wußte, wer ich war, so hielt dies, bei seiner ohnehin großen Reserve, recht schwer. Na, Du weißt, was ich sehr gern durchsetzen möchte, das gelingt mir auch in der Regel! So auch zuletzt hier, — und ich muß gestehen, es war dies ein Sieg, der mir nicht blos Nutzen schaffte, sondern auch persönlich Freude bereitete. Auch jetzt bewegte sich der Mann noch sehr vorsichtig, wie auf Glatteis, er sagte kein Wort zu viel und blieb nach wie vor so unpersönlich, wie nur möglich, . . . aber endlich, er konnte und wollte doch auch seine Ueberzeugungen nicht verleugnen, und daß sie mit den meinigen so durchaus übereinstimmten, schien ihm eine ebenso große Genugthuung zu bereiten, wie es mir eine war! — Unsere Unterhaltung wurde schließlich so eingehend und lebhaft, daß wir unsern Gefährten im Coupee stark vernachläßigten —"

„Ihr waret nicht allein!" fragte die junge Frau befangen.

„Nein! Und der Dritte im unserem Bunde war es gerade, der unsere gegenseitige Annäherung vermittelt hatte und dem wir es zu danken hatten, daß wir uns so vortrefflich miteinander vertrugen. Er ist ein schwärmerischer und, ich möchte sagen. leidenschaftlicher Verehrer von Dir, wenn auch noch einer im zartesten Alter . . ."

„Josie!" rief Ruth in freudigem Schreck.

„Kein Anderer! nickte der Präsident. „Ich habe meine helle Freude an ihm gehabt! Welch ein Kind ist das! Es that mir nur leid, meine Beobachtung und Aufmerksamkeit zwischen diesem Vater und dieses Kind theilen zu müssen! Ich faßte sofort ein Herz für ihn, als ich ihn nur sah, — Du wirst das begreiflich finden! — und ich war ganz stolz, als der kleine Märchenprinz gegen mich äußerte: „Deine Stimme gefällt mir so!" und dann nach einem Weilchen schüchtern fragte: „Erlaubst Du, daß ich Dich anrühre?" worauf er mir leise über das Gesicht hinstrich!"

Ruth athmete schwer. Sie fühlte in diesem Augenblick deutlich das liebe, seidenweiche Händchen sanft und kosend über ihre Wange gleiten.

(Fortsetzung folgt.)

von manchen Wahlvorstehern infolge dessen als zersplittert bezw. ungültig angesehen worden sind, dem polnischen Kandidaten zugerechnet worden. — Zur Feier des deutschen Wahlsieges findet morgen, Dienstag Abend im Garten des Schützenhauses eine Veranstaltung statt, die aus Konzert, bestimmten Ansprachen und Gesang vaterländischer Lieder bestehen soll. Jeder Deutsche, gleichviel welchem Berufe er angehört, ist zu dieser Feier herzlichst eingeladen, und es wird bei der großen Freude, die ganz allgemein unter den Deutschen über den in hartem Kampfe errungenen Wahlsieg herrscht, die Betheiligung an dem Feste aus allen Kreisen der Bevölkerung jedenfalls sehr stark werden.

∠ [Personalien.] Der Regierungsassessor v. Kunowski zu Marienwerder ist bis auf Weiteres dem Landrath des Kreises Calbe a. S., Regierungsbezirk Magdeburg, zur Hülfeleistung in den landrähtlichen Geschäften zugetheilt worden. — Der Gerichtsassessor Gustaw Arndt ist zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht in Schloppe eenannt worden. — Der Referendar Friedrich Liedtke in Elbing ist in den Oberlandesgerichtsbezirk Königsberg übernommen.

A [Postexamen.] Bei der in den Tagen vom 20. bis 23. d. Mts. in Danzig abgehaltenen Prüfung haben die Postgehilfen Böhlke aus Berent, Bonatz aus Schönsee Wpr., Gabriel aus Thorn, Snowacki aus Graudenz, Freundt, Scheffler und Voß aus Danzig haben die Prüfung bestanden.

X [Berufung.] Herr Lehrer Emil Polsfuß von der hiesigen Bürger-Mädchenschule ist zum 1. Oktober d. Js. nach Berlin berufen.

— [Der Delegirtentag der westpreußischen Privat-Beamten-Vereine] findet voraussichtlich am 3. Juli in Danzig statt.

= [Der Geselligkeitsverein „Gutenberg"] veranstaltete gestern sein diesjähriges Johannesfest, bestehend in einer Dampferfahrt nach Gurske, woselbst Gartenkonzert, Preiskegeln, Preisschießen, Tombola, Feuerwerk und verschiedene Spiele stattfanden. Der Andrang zum Dampfer war so groß, daß noch ein zweiter eingelegt werden mußte. Der eingelegte Dampfer fuhr mit den älteren Gästen um 8 Uhr zurück; die Jugend dagegen amüsirte sich bis gegen 2 Uhr Morgens beim Tanz, dann ging es mit Musik zum Dampfer zurück. In Thorn langte der Dampfer erst um $4\frac{1}{2}$ Uhr an, wo sich die Theilnehmer mit einem „Guten Morgen" verabschiedeten.

V [Sammlungen in den Kriegervereinen.] Nach einem Erlaß des Ministers des Innern sind die von der Fechtanstalt des deutschen Kriegerbundes bei den Festlichkeiten der Kriegervereine veranstalteten Sammlungen behufs Aufbringung der Mittel zur Unterhaltung und Erziehung der Kinder in den Waisenhäusern des Kriegerbundes dann nicht als öffentliche, der behördlichen Genehmigung bedürfende Collecten anzusehen, wenn sich diese Sammlungen nur an Mitglieder von dem Bunde angehörenden Kriegervereinen wenden.

+ [Sammel-Ausstellung westpr. Käsereien.] Mit der in diesen Tagen in Dresden stattfindenden Ausstellung der deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft ist auch eine Sammel-Ausstellung westpr. Käsereien verbunden, an der sich etwa 40 Käsereibesitzer unserer Provinz mit Emmenthaler- (alias Schweizer-) und Tilsiter Käse betheiligen werden. Das Arrangement der Ausstellung liegt in der bewährten Hand des Dr. Nickel-Danzig.

= [Verein zur Herstellung und Ausschmückung der Marienburg.] Unter dem Vorsitze des Herrn Oberpräsidenten v. Goßler fand Sonnabend Vormittag im kleinen Sitzungssaale des Oberpräsidialgebäudes zu Danzig eine Vorstandssitzung statt, in der zunächst beschlossen wurde, die Marienburger Schloßbau-Lotterie in der bisherigen Weise weiter zu veranstalten. In 7 Serien sollen je 300 000 Loose à 3 Mk. ausgegeben werden. Der Vertrieb der Loose ist der Firma Ludwig Müller & Co. in Berlin übertragen worden. Eine Bewilligung weiterer Bäträge zur Ansammlung von Archivalien und deren Beschreibung wurde abgelehnt und ferner beschlossen die Jahresrechnung pro 1896 der Generalversammlung zur Entlastung vorzulegen.

+ [Die Gewerbeschule für Mädchen] beschloß am Sonnabend, den 25. d. Mts. das 14. Jahr ihres Bestehens. In dem abgelaufenen Zeitraume haben im ganzen 310 Schülerinnen ihre Ausbildung in der Anstalt nachgesucht, 230 aus Thorn, die übrigen aus den verschiedensten Orten Ost- und Westprußens. Der neue Kursus beginnt am Dienstag, den 2. August cr. Zu jeder gewünschten Auskunft, wie zur Anmeldung neuen Schülerinnen ist der Leiter der Anstalt, Herr K. Marks, Albrechtstr. 4 jederzeit bereit.

+ [Radwettfahren.] Der Verein für Bahnwettfahren veranstaltete gestern Nachmittag auf der hiesigen Rennbahn auf Culmer Vorstadt das zweite diesjährige Radwettfahren. Dasselbe war vom Wetter recht begünstigt, wenngleich die Fahrer selbst zu Zeiten sehr mit dem herrschenden ziemlich starken Winde zu kämpfen hatten. Der Besuch war ziemlich zahlreich wenngleicher gegen das vorige Rennen etwas nachgelassen hatte. Die Konzertmusik wurde diesmal von der Kapelle des Infanterie-Regiments v. Borcke Nr 21 unter Leitung des Herrn Wilke ausgeführt. Der „Held des Tages" war Lutze-Adlershof bei Berlin, der den hiesigen Sportfreunden schon vom vorigen Jahre her bestens bekannt war und sich unter dem Jubel des Publikums in sämmtlichen fünf Rennen, die er mitfuhr, den ersten Preis errang. Da verschiedene auswärtige Fahrer, die gemeldet hatten, nicht eingetroffen waren, konnten sämmtliche Rennen ohne Vorläufe vor sich gehen, und in Folge dessen war das Wettfahren wesentlich früher als sonst beendet. Die einzelnen Rennen gestalteten sich fast ohne Ausnahme sehr interessant, da durchweg in flottem Tempo gefahren wurde. Der Verlauf der Rennen war folgender:

I. Hauptfahren mit Schrittmachern. Strecke 10000 Meter (25 Runden.) 3 Ehrenpreise im Werthe von 80, 40 und 20 Mark. Offen für alle Herrenfahrer. Von 15 gemeldeten Fahrern starteten fünf, und zwar Mittelstädt Breslau, Hugo Müller-Nakel, G. Bandisch-Königsberg i./P., Otto Friese-Königsberg i./Pr., Hans Lutze-Adlershof b. Berlin und Sand-Königsberg. Es siegten: Lutze Erster mit 18 Min. $33\frac{2}{5}$ Sec., Friese Zweiter mit 18 Min. $33\frac{3}{5}$ Sec. und Sand-Königsberg Dritter mit 18 Min. $34\frac{2}{5}$ Sec. — Bandisch-Königsberg stürzte bei der 12. Runde, stieg aber sofort wieder in den Sattel, holte auch den Verlust bald wieder ein, konnte sich aber schließlich bei diesem Rennen doch nicht unter den Siegern placiren.

II. Ermunterunghfahren. Strecke 2000 Meter [5 Runden.] 3 Ehrenpreise im Werthe von 25, 15 und 10 Mark. Offen für alle Herrenfahrer, welche bei öffentlichen Wettfahren, ausgenommen Jugend-, Vereins-, Trost-, Landsturm-, Erst- und Vorgabefahren noch keinen Preis erhalten haben. — Am Start erschienen von neun gemeldeten Fahrern fünf. Den Sieg erringen: Szendzik-Breslau Erster mit 4 Min. $\frac{2}{5}$ Sek., Großmar-Bromberg Zweiter mit 4 Min. $1\frac{1}{5}$ Sek. und Thienel-Breslau Dritter mit 4 Min. $1\frac{3}{5}$ Sek.

III. Rundenpreisfahren. Strecke 2000 Meter [5 Runden.] 3 Ehrenpreise im Werthe von 40, 20 und 10 Mark. Offen für alle Herrenfahrer. — Gewerthet wird nach Punkten; dem Ersten jeder Runde 3, dem Zweiten 2, dem Dritten 1 Punkt. Die Schlußrunde wird doppelt gewerthet. Diejenigen erhalten die ausgesetzten Preise, welche die meisten Punkte auf sich vereinigen. — Dieses Rennen gestaltete sich hochinteressant, da jede Runde mit einem kräftigen Endspurt abschloß. Es starteten: Jaeckel-Breslau, Müller-Nakel, Friese-Königsberg, Lutze-Berlin und Sand-Königsberg. Die Siegespalme trugen davon: Lutze Erster mit 15 Punkten, Friese Zweiter mit 13 und Sand Dritter mit 5 Punkten.

IV. Mehrsitzer-Hauptfahren. Strecke 3000 Meter ($7\frac{1}{2}$ Runden.) 3 pr. Ehrenpreise im Werthe von 80, 40 und 20 Mark. Offen für alle Herrenfahrer. Am Start erschienen fünf Paare, von denen als Sieger durchs Ziel gehen: 1.) Lutze-Adlershof und Bandisch-Königsberg in 4 Min. 20 Sec., 2.) Thienel und Mittelstädt-Breslau in 4 Min. 23 Sec. und 3.) Friese und Sand-Königsberg in 4 Min. $34\frac{2}{5}$ Sec.

V. Vorgabefahren. Strecke 2800 Meter [7 Runden] 3 Ehrenpreise im Werthe von 40, 20 und 10 Mark. Offen für alle Herrenfahrer. Auch dieses Rennen nahm einen sehr spannenden Verlauf. Vom Mal, d. h. ohne Vorgabe fuhr nur Lutze-Adlershof; außer ihm betheiligten sich noch Thienel- und Mittelstädt-Breslau mit je 100 Meter Vorgabe, Szendzik-Breslau mit 70, Bandisch-Königsberg mit 50, Großmar-Bromberg mit 90, Friese-Königsberg mit 30, Manteufel-Bromberg mit 110 und Sand-Königsberg mit 50 Meter Vorgabe. Lutze drückte wieder seine sämmtlichen Konkurrenten und ging mit 4 Minuten $58\frac{3}{5}$ Sekunden als Erster durchs Ziel; Zweiter war Bandisch mit 4 Minuten $58\frac{4}{5}$ Sekunden und Dritter Sand mit 4 Minuten $59\frac{2}{5}$ Sekunden.

VI. Mehrsitzer-Vorgabefahren. Strecke 2800 Meter (7 Runden.) 3 pr. Ehrenpreise im Werthe von 60, 30 und 15 Mk. Offen für alle Herrenfahrer. — Es fahren folgende Paare: Lutze und Bandisch vom Mal, Thienel und Mittelstädt-Breslau mit 60 m, Szendzik und Jäckel-Breslau mit 130 m, Friese-Königsberg und Krahn-Bromberg mit 150 m Vorgabe. Es siegen: Lutze und Bandisch als Erste mit 3 Min. $53\frac{2}{5}$ Sec., Szendzik und Jäckel Zweite mit 3 Min. $58\frac{4}{5}$ Sec. und Thienel-Mittelstädt Dritte mit 4 Min. $3\frac{4}{5}$ Sec. — Damit hatten die Rennen ihr Ende erreicht.

Unmittelbar nach Beendigung des Wettfahrens fand die Uebergabe der in der Kolonade ausgestellten Preise an die Sieger statt. Herr Bürgermeister Stachowitz, der die Preisvertheilung vornahm, hielt vorher eine kurze Ansprache, in der er auf die gesundheitsfördernde und kräftigende Wirkung des Radsports hinwies und die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Der Vorsitzende des Vereins für Bahnwettfahren erwiderte die Ansprache mit einem Hoch auf die anwesenden Vertreter der städtischen Behörden, Herrn Bürgermeister Stachowitz und Stadtbaurath Schultze und sprach ihnen den wärmsten Dank der Radfahrer für das von Seiten der städtischen Behörden den Radfahrern stets bewiesene Wohlwollen und Entgegenkommen aus. — Abends fand im Artushof noch eine Festkneipe statt.

mp [Freiwilige Feuerwehr.] Heute Abend $8\frac{1}{2}$ Uhr findet eine Uebung der Steigerabtheilung mit der mechanischen Leiter statt.

— [Erledigte Schulstellen.] Stelle zu Dorf Rehden, Kreis Graudenz, evangel. [Meldungen an Kreisschulinspektor Dr. Kaphahn zu Graudenz.] Stelle zu Seehausen, Kreis Graudenz, kathol. [Kreisschulinspektor Schulrath Dr. Kaphahn zu Graudenz]. — Stelle zu Lonskipiec, Kreis Schwetz, kathol. [Kreisschulinspektor Menge zu Tuchel.]

+ [Wegen mehrerer Einbruchsdiebstähle] ist der Arbeitsbursche Franz Groczzewski von hier verhaftet worden. G. stand früher eine kurze Zeit bei dem Kaufmann Smolinski in der Seglerstraße als Laufbursche in Diensten. Nach seiner Entlassung ist er zu drei verschiedenen Malen durch ein Fenster bei S. eingestiegen und hat Diebereien verübt. Heute früh versuchte er auf diese Weise wieder einen Diebstahl auszuführen, wobei er indessen abgefaßt wurde.

c [Polizeibericht vom 27. Juni.] Gefunden: Ein Gesangbuch, abzuholen in der Expedition der „Ostdeutschen Zeitung"; ein Schirm am Altstädtischen Markt; ein Schlüssel in der Breitestraße — Zurückgelassen: Ein Paar Hosenträger in einem Geschäft. — Verhaftet: Elf Personen.

M [Von der Weichsel.] Wasserstand heute Mittag 0,48 Meter über Null steigend. Wassertemperatur 15 Grad R. Eingetroffen sind die Dampfer „Robert" aus Warschau mit vier beladenen Gabarren, „Danzig" aus Plock mit zwei beladenen Kähnen. Abgefahren sind die Dampfer „Graf Moltke" nach Brahnau, „Thorn" mit rektificirtem Spiritus, Honigkuchen, Branntwein und Weizen nach Danzig. Die beiden Stationsdampfer „Ente" und „Korworan" schleppten gestern den Dampfkreiselbagger nach Fordon. Eingegangen sind sechs mit Steinen beladene Kähne aus Nieschawa, abgeschwommen nach Graudenz, drei mit Faschinen beladene Kähne, abgeschwommen nach Fordon, siebzehn Traften Rundkiefern und Mauerlatten, davon vierzehn abgeschwommen nach Schulitz bezw. Danzig.

? Schwarzbruch, 24. Juni. [Reichstagswahl.] Welch' echt deutscher Kern in unserer Gegend steckt, davon zeugte das hiesige Wahlergebniß. Von 144 eingetragenen Wählern gaben 140 ihre Stimme für Graßmann ab. Selbst der 90jährige Altsitzer Herr Tapper erschien trotz der Gebrechlichkeit seines Alters an der Wahlurne, um sein Wahlrecht auszuüben. Noch vor Thoresschluß erschienen die beiden letzten mit Sehnsucht erwarteten Wähler aus dem $3\frac{1}{2}$ Meilen entfernten Fordon, um als echte Deutsche treu ihrer Wahlpflicht zu genügen. Welch' allgemeinen Jubel das bei den im Wahllokal zahlreich anwesenden hervorrief, bedarf weiter keiner Worte.

Kunst und Wissenschaft.

— Breslau, 25. Juni. Der Professor der Botanik an der hiesigen Universität Ferdinand Cohn ist heute Nachmittag plötzlich infolge Herzschlages gestorben.

— Neapel, 25. Juni. Geheimer Regierungsrath Professor Anton Dohrn, Vorsteher der Zoologischen Station, ist von der Universität Cambridge zum Ehrendoktor ernannt worden.

Vermischtes.

Ein frevelhafter Unfug, der unabsehbares Unglück herbeizuführen geeignet gewesen wäre, wurde vom Berliner Schwurgericht mit außerordentlicher, aber doch wohlverdienter Strenge geahndet. Wegen vorsätzlicher Gefährdung eines Eisenbahntransports war der 2 jährige Schleifer A. Beseler angeklagt. Er wurde beschuldigt, an einem Abend im Februar bei Pankow Eisenbahnanlagen beschädigt und Signale zerstört und beseitigt, ferner Hindernisse bereitet zu haben, wodurch der Eisenbahntransport in Gefahr gesetzt wurde. Zum Glück bemerkte der Führer des zunächstpassirenden Zuges die Gefahren. Der Angeklagte gab an, er habe die Beamten ärgern wollen. Die Geschworenen votirten auf Schuldig, mildernde Umstände giebt es in diesem Falle nicht, der Staatsanwalt beantragte zwei Jahre Zuchthaus. Der Gerichtshof meinte aber, daß die öffentliche Sicherheit in solchen Fällen eines viel energischeren Schutzes bedürfe. Um ein Exempel zu statuiren und damit der Wiederholung eines solchen Frevels vorzubeugen, sei auf fünf Jahre Zuchthaus erkannt worden.

Wie weit es der ehemalige Drechslergeselle A. Bebel, jetzt Führer der Sozialdemokraten im Reichstag, gebracht hat, darüber schreibt der nach der Schweiz flüchtig gewordene Redakteur Knorr in den „Charl. Nachr": Vor einigen Tagen fuhren wir nach Küßnacht am Züricher See, um uns Bebel's Villa anzusehen. Schon von Weitem leuchtet der unmittelbar am See gelegene imposante Prachtbau mit seinem riesigen, blutrothen Ziegeldach dem sich zu Dampfer Nähernden entgegen. Nach dem See zu befindet sich ein hübscher, großer Garten mit Lauben und Pavillons. Dieses Gartenland ist aber nicht etwa natürliches Uferland, sondern durch enorme Geldaufwendungen in den See aufgeschüttet. Vor der dreistöckigen Villa nach der Straße zu liegt ebenfalls ein großer Garten, in der Mitte von einem breiten Wege durchschnitten, der direkt auf das Hauptportal von „Bebels Ruh" führt. Der ganze Garten ist als Weinberg eingerichtet mit tausenden von edlen Reben. Den Wein nennt man sehr bezeichnend „lacrimae stultorum", d. h. Thränen der Leute, die nicht alle werden. Von der Straße wird das sozialdemokratische Allerheiligste durch eine feste, aus Granitquadern errichtete Mauer mit über die Mauer emporragenden schräg abgestumpften Pfeilern abgeschlossen. Das Bebel'sche Weingut mit seinem stolzen Herrensitz repräsentirt einen Werth von etwa einer halben Million Mark. — Wenn Vorstehendes wahr ist, so nährt also das sozialdemokratische Handwerk seinen Mann besser, als das frühere. Angesichts dieses werthvollen Besitzthums wird Herr Bebel es wohl vor der Hand noch nicht zum Theilen kommen lassen!

Eine Feuersbrunst äscherte in Nishny-Nowgorod im Stadtviertel jenseits des Kamaflusses hundert Häuser ein. Der angerichtete Schaden ist beträchtlich.

In Essen a. d. Ruhr ist Sonntag früh das Mälzereigebäude der Aktien-Bierbrauerei mit sämmtlichen Malz- und Hopfenvorräthen niedergebrannt. Der Schaden beträgt mehrere hunderttausend Mark. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen. Die übrigen Gebäude der Brauerei sind nicht beschädigt.

Der Hauptkassirer der „Ungarischen Bank für Industrie und Handel" zu Budapest erschoß sich. Die Bank stellte einen Fehlbetrag von 29000 Gulden fest.

Ein Seekriegsspiel. Landkriegsspiele, bei welchen alle thatsächlichen Kriegsmöglichkeiten genau in Betracht gezogen werden, giebt es bekanntlich seit längerer Zeit, und unser Kaiser wohnt denselben in den Wintermonaten mit Vorliebe bei. Nun hat ein Engländer auch ein Landkriegsspiel kunstruirt, auf dem demnächst der spanisch-amerikanische Krieg in Szene gehen soll. Die Aufstellung und Bewegung der Kriegsschiffe wird mit der angenommenen Kriegserklärung beginnen. Der Befehlshaber des spanischen Geschwaders behauptet, einen Plan zu haben, mit dem er gewinnen müsse. Da dies Kriegsspiel wahrscheinlich früher beendet sein wird, wie der spanisch-amerikanische Krieg, so könnten ja also die Spanier daraus beträchtlich lernen.

Neueste Nachrichten.

Kiel, 26. Juni. Der Fürst von Monaco ist auf seiner Yacht „Prinzeß Alice" hier eingetroffen.

Paris, 26. Juni. Brisson konferirte mit Sarrien, Peytral, Viger und Mésureur. Man glaubt, daß die Unterhandlungen zum Ziele führen werden. — Dem Vernehmen nach haben die gestern und heute von Brisson geführten Verhandlungen zur Bildung des Kabinets geführt, welches sich folgendermaßen zusammensetzen dürfte: Brisson Justiz Bourgeois Aeußeres, Sarrien Inneres Cavaignac Krieg, Lakroy Marine, Peytral Finanzen, Delcassè Kolonien, Dujardin-Beaumetz Unterricht Maruèjouls Handel, Monestier Oeffentliche Arbeiten, Viger Ackerbau und Frouillot Unterstaatssekretair für Posten und Telegraphen.

Rom, 26. Juni. Die „Agenzia Stefani" meldet: Der König nahm heute die Demission des Kabinets di Rudini an und beauftragte den General Louis Pelloux mit der Bildung des neuen Kabinets.

Port Said, 26. Juni. Das spanische Geschwader ist im Hafen eingetroffen und wartet Befehle ab. Das Geschwader besteht aus den Panzern „Pelayo", „Carlos Quinto", zwei Panzerkreuzern, drei Torpedobooten und fünf Tranzportschiffen mit 4000 Mann.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 27. Juni um 7 Uhr Morgens: + 0,46 Meter
Lufttemperatur: + 20 Grad Cels. Wetter: Regen. Wind S. W.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Dienstag, den 28. Juni: Warm, meist heiter und trocken. Windig.
Sonnen-Aufgang 3 Uhr 55 Min., Untergang 8 Uhr 29 Min.
Mond-Aufg. 9 Uhr 20 Min. Vorm., Unterg. 10 Uhr 50 Min. Nachm.

Handelsnachrichten.

Hamburg, Freitag, 27. Juni, 6 Uhr Abends. Zuckermarkt. (Telegramm der Hamburger Firma Joswich u. Co., Hamburg.) Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg pr. Juni 9,45, pr. August 9,60, pr. Oktober-Dezember 9,55. Stetig.

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	27. 3.	25. 6.		27. 6.	25. 6.
Tendenz der Fondsb.	befestigt	still	Pos. Pfandb. $3\frac{1}{2}$%	100,—	99,80
Russ. Banknoten.	216,15	216,—	„ „ 4%	—,—	—,—
Warschau 8 Tage	215,80	215,80	Poln. Pfdbr. $4\frac{1}{2}$%	—,—	101,30
Oesterreich. Bankn.	169 85	169,95	Türk. 1% Anleihe C	26 25	26 40
Preuß. Consols 3 pr.	96,40	96 40	Ital. Rente 4%	92 60	92,60
Preuß. Consols $3\frac{1}{2}$ pr.	102 80	102,80	Rum. R. v. 1894 4%	93 40	96 60
Preuß. Consols 4 pr.	102,70	102,8	Disc. Comm. Antheile	199 50	199,60
Dtsch. Reichsanl. 3%	95,75	95,75	Harp. Bergw.-Act.	187,10	185,50
Dtsch. Reichsanl $3\frac{1}{2}$%	102,70	102,80	Thor. Stadtanl. $3\frac{1}{2}$%	—,—	—,—
Wpr. Pfdbr. 3% nld. II	91,25	91 —	Weizen: loco in		
„ „ $3\frac{1}{2}$% „	100,30	100 40	New-York	88 c	87 c
			Spiritus 70er loco.	53,20	53 —

Wechsel-Discont 4% Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 5%, Londoner Diskont um $2\frac{1}{2}$% erhöht.

Josepha Afeltowska
Hugo Strohmenger
Verlobte.
Thorn, 26. Juni 1898.

Am 25. d. Mts, 2½ Uhr Nachmittags starb plötzlich im 81. Lebensjahre unsere liebe gute Pflegemutter, Tante und Großtante, die verwittwete Zolleinnehmer

Henriette Blumberg

was tiefbetrübt im Namen der Hinterbliebenen anzeigen.
Thorn, den 27. Juni 1898
Lindenburger, Zahlmeister und Frau.
Die Beerdigung findet am 28. d. Mts., 4 Uhr Nachmittags von der Leichenhalle der Militär-Kirchhofes aus statt. 2593

Oeffentliche
Zwangsversteigerung.
Donnerstag, den 30. d. Mts., Vormittags 10 Uhr
werde ich in der Wohnung des Uhrmachers Herm. Jacobsohn, Schuhmacher- und Schillerstraßenecke hierselbst, folgende Gegenstände:
Mehrere goldene und silberne Herren- und Damenuhren, Regulatoren, Wandnuhren, Armbänder, Ohrringe, Uhrketten Weckeruhren, goldene Ringe u. a. m.
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.
Gaertner,
Gerichtsvollzieher.

Standesamt Thorn.
Vom 18. bis einschl. 25. Juni d. Js. sind gemeldet:

Geburten:
1. Unehel. Sohn. 2. Sohn dem Zahlmeister-Aspiranten Hermann Krüger. 3. S. dem Schiffseigner Maximilian Wesolowski. 4. S. dem Ingenieur Ernst Gorke. 5. S Oberfeuerwerker Wilhelm Barthelmann. 6. T. dem Arbeiter Anastasius Zielinski. 7. T. dem Schlachthaus-Kassirer Julius Lange. 8. T. dem Arb. Anton Sokolowski. 9. S. dem Malermeister Siegismund Biernecki. 10. S. dem Arb. Franz Swiechocki. 11. S. dem Hauseigenthümer und Restauratenr Gustav Volgmann. 12. T. dem Arb. Anton Fialek. 13. Unehel. S. 14. T. dem Arb. Leopold Grzegorowski. 15. T. dem Arb. Michael Olkiewicz. 16. Unehel. T. 17. S. dem Maurer- u. Zimmermeister Fritz Kaun. 19. S. dem Maurergesellen Felix Jendrzejewski. 19. Sohn dem Kaufmann Gustav Oterski. 20. Unehel. S 21. Sohn dem Maurer Friedrich Hoffmann. 22. Unehel. T. 23. u. 24 S. dem Oberlazarethgehilfen Gustav Schwarzwald aus Danzig (Zwillinge). 25. T. dem Maurer Franz Tadrowski. 26. Tochter dem Fleischer Joseph Aniola. 27. S. dem Königl. Premier-Lieutenant in der II. Ing.-Insp. Guido von Sierakowski. 28. S. dem Maurermeister Gustav Immans. 29. T. dem Arbeiter Fritz Paur. 30. S. dem Kaufmann Gustav Heyer.

Sterbefälle:
1. Rentier-Wittwe Louise Carnuth geborene Roeske 84 J. 4 M. 19 Tage. 2. Rosalie Brzuskowski 4 J. 8 M. 20 Tage. 3. Gutsbesitzer-Wittwe Marie Krause geb. Jacobi 84 J. 10 M. 8 Tage. 4. Arbeiter Bartholomäus Wroblewski 61 J. 9 Mt. 26 Tage. 5. Erich Herbert Schmeichler 2 M. 23 Tage. 6. Arbeiter-Wittwe Anna Kwiatkowski geb. Wisniewski 82 J. 8 M. 1 Tag. 7. Blumenbinderin Martha Lange 15 J. 3 M. 20 Tg. 8. Joseph Filarecki 1 J. 1 M. 24 Tage. 9. Arbeiter Thomas Potarski 58 J. 6 M. 4 Tg. 10. frühere Wirthin Helene Kalinowski 91 J. 11. Ziegelmeister-Frau Julie Samulewicz geb. Kiehn 63 J. 12. Landgerichtssekretär-Wittwe Louise Rudnicki geb. Menzel 49 J. 2 M. 17 Tage. 13. Johannes Matz 11 M. 17 Tage.

Aufgebote:
1. Kaufmann Hyppolit Wollberg-Czenstochow in russ. Polen und Rosa Feilchenfeld. 2. Zimmergeselle Bolleslaus Mirowski und Victoria Jagodzinski. 3. Kgl. Secondlieutenant im Inf. Reg. 61 Egon Behm und Gertrud Borchmann-Lindhof. 4. Gutsbesitzer Richard Thiele-Obitzkau und Marie Weier. 5. Kgl Secondlieutenant im Inf. Regt. 21 Ernst Schulz und Elsa Tischler. 6. Zahnarzt Emil Glogau-Zürich und Hedwig Seiffert-Halle a./S. 7. Arbeiter Johann Wittkowski und Rosalie Wosakowska-Gremboczyn. 8. Kgl. Eisenbahn Lademeister Josef Lempke und Helene Marks. 9. Maurergeselle Joseph Arendt und Leokadia Zaworski.

Eheschließungen:
1. Zimmergeselle Martin Schwartz mit Johanna Kilanowski. 2. Arbeiter Franz Wisniewski mit Catharina Chwaterski. 3. Arbeiter Wilhelm Wiese mit Antonia Gieson geb. Becker. 4. Arbeiter Thomas Lubiewski mit Emma Hurlin.



Ein Wohnhaus
nebst Laden, Stallungen und großer Hofraum, in bester Geschäftslage **Mocker,** ist unter günstigen Bedingungen von sogleich oder später zu verkaufen.
Zu erfragen 2512
Mocker, Lindenstr. 14.

Holzpantinen
sehr billig in nur guter Waare liefert die **Holzpantinenfabrik** von 1219
Gustav Krause, Schneidemühl.
Man verlange Preisliste.

Zur Feier des deutschen Wahlsieges

werden alle deutschen Männer **jeden Berufs** aus Stadt und Land zu
Morgen, Dienstag, den 28. Juni.
Abends 8 Uhr nach dem
Garten des Schützenhauses
hierselbst eingeladen.
Die Feier wird bestehen in
Vortrag von Concertstücken,
Singen von deutschen Liedern
und in
Ansprachen.
Beginn des Concerts 8 Uhr.
Bei **ungünstiger** Witterung findet die Feier in den **Sälen** statt.
Jeder Deutsche der sich mit uns des Wahlsieges freut, wird herzlich willkommen sein.
Der deutsche Wahlausschuss.

Die zu 1000 Mk. veranschlagte Herstellung einer Lehmtenne im neu erbauten Exerzierhause im Hangar östlich des Brückenkopfs zu Thorn soll ungetheilt in einem Loose öffentlich verdungen werden, wofür ein Termin auf **Dienstag, den 5. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr** im Garnison-Bauamt II zu Thorn Elisabethstraße 16 anberaumt ist. Ebendort sind die Verdingungsunterlagen einzusehen, die Verdingungs-Anschläge gegen Entrichtung der Vervielfältigungs Gebühren von 0,25 Mk. zu entnehmen und die Angebote rechtzeitig wohlverschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Lehmtenne" versehen einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen. 2589
Garnison-Bauinspektor Berninger.

Wir werden demnächst mit dem Ausbau unserer
elektrischen Central-Station
für Abgabe von Strom zu Licht- und Kraftzwecken hierselbst beginnen.
Da wir fürs erste nur eine entsprechend kleine Anzahl Anschlüsse durchführen können und dieserhalb in kürzester Zeit die eingelaufenen Voranmeldungen abschliessen müssen, empfiehlt es sich, eventl. Anträge ehebaldigst an uns gelangen zu lassen.
Anmeldungsformulare sind in unserem Bureau, Schulstrasse 26, erhältlich.
Elektricitäts-Gesellschaft
Felix Singer & Co., A. G.
Baubureau der Elektricitäts-Werke, Thorn.

Sichere Erfolge! Schnelle Hilfe!
Schwerhörigen
Asthma- und Lungenleidenden
zur Nachricht, daß mein Vertreter am
Mittwoch, den 29. Juni cr. in
Thorn, Hotel Schwarzer Adler
von 9—1 und 2—7 Uhr Nachm. **anwesend** sein wird; meine **patentirten gesetzlich geschützten Selbstbehandlungs-Apparate werden daselbst unentgeltlich gezeigt und erklärt. Langjährig. Leidende,** welche vorher **Alles vergebens versucht,** sind **nachweislich in kurzer Zeit** ohne **Berufsstörung wieder hergestellt worden.**
M. Steinbrück, Berlin S., Blücherstraße 36.

!Kein Flaschenbier mehr!

Siphon-Bier-Versandt „Perfect"
F. Grunau, Schützenhaus.
Stets frisches Bier wie vom Fass, mit Kohlensäure, in Folge dessen mehrere Tage haltbar, neuerdings auch in
Simphons von 1 und 2 Litern Inhalt.

Kuntensteiner Bürgermeisterbräu	das Liter	35 Pf.
Siechen, hell und dunkel . . .	„	50 „
Königsberger	„	40 „

Diese Biersorten sind auch in kleineren und grösseren Gebinden mit Kohlensäure-Apparat zu haben.

F. F. Resag's
Deutscher Kern Cichorien
aus garantirt reinen Cichorien-Wurzeln ist das beste und ausgiebigste aller bisher bekannten Caffé - Surrogate.

Schlaf- und Reisedecken.
Schönste Muster.
Billigste Preise.
B. Doliva.
Thorn. Artushof.

MELLIN'S
SCHUTZ MARKE
ORA ET LABORA
NAHRUNG
für Kinder, Kranke, Magenleidende.
Enthält kein Mehl.
Bester Ersatz für Muttermilch
Zu haben in allen Apotheken, Drogerien oder direct durch das General-Depot
J. C. F. Neumann & Sohn,
Berlin W. Taubenstr. 51—52.
Hoflieferanten Sr. Maj. d. Kaisers u. Königs.

Meine namentlich in Beamtenkreisen wegen ihrer Billigkeit und Preiswürdigkeit so sehr beliebt gewordenen
Kaffees
erlaube mir zu offeriren:
9½ Pfd. Campinas-Kaffee roh 7.— Mk., gebrannt 8.— Mk.
9½ Pfd. Campinas-Kaffee roh 7.50 Mk., gebrannt 8.50 Mk.
9½ Pfd. Bourbon-Campinas roh 7.75 Mk., gebrannt 9.— Mk.
9½ Pfd. fein grün Campinas roh 8.— Mk., gebrannt 9.75 Mk.
9½ Pfd. ff. Bourbon roh 8.50 Mk., gebrannt 10.75 Mk.
9½ Pfd. fein prima Campinas roh 8.75 Mk., gebrannt 11.— Mk.
9½ Pfd. fein gelb Bourbon roh 9.— Mk., gebrannt 11.25 Mk.
9½ Pfd. sehr fein Bourbon roh 9.50 Mk., gebrannt 12.— Mk.
Versandt gegen vorherige Kasse oder Nachnahme **franco** Haus.
Emil Sonnenburg,
1735 **Coepenick-Berlin.**

O! wie unangenehm!
sind **Mitesser, Blüthchen, Finnen, rothe Flecke etc.,** daher gebrauche man nur die echte Bergmann's:
Carbol-Theerschwefel-Seife
von **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.** Es ist die beste Seife gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge.** à St. 50 Pf. bei: 1910
Adolf Leetz und Anders & Co.

LOOSE
zur **XV. Großen Pferde - Verloosung in Inowrazlaw.** Ziehung: 20. Juli cr. Looſe à Mk. **1,10** sind zu haben in der
Expedition der „Thorner Zeitung"

Thorner Liedertafel
Dienstag, den 28. d. Mts., 8½ Uhr: **pünktlich und vollzählig.**

Kurse für Stotterer
(seit 1888)
Ferienkursus vom 12. Juli an.
Unterricht u. Pension. Meldungen an **Biedermann,** Taubstummenlehrer, **Bromberg,** Schröttersdorf 8.

Feinste Matjes-Heringe
(Juni-Fang) empfiehlt 2339
Eduard Kohnert.

Honbf. Castlebay Matjes-Heringe
3 Stück 25 Pf.,
Neue Fett-Heringe
3 Stück 10 Pf.
Carl Sakriss, Schuhmacherstr. 26.

Empfehle
sämmtliche Korbmacherarbeiten,
wie **Reisekörbe, Waschkörbe, Handkörbe** u. s. w. **gut** und **billig. Bestellungen** und **Reparaturen** aller Art schnell und billigst beim
Korbmachermeister
Ph. Ogrodowicz,
Heiligegeiststr. 17, Keller.

3000 Mk. sind zu 5% auf erststellige Hypothek von sogleich oder später zu vergeben. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung. 2517

Eine Comptoiristin
mit schöner Handschrift und firm im kaufmännischen Rechnen, wird per 1. Juli cr. **gesucht.** Offerten unter **R. Q. 40** in der Expedition dieser Zeitung. 2590

Tüchtiger Agent
gegen gute Pension auf sofort gesucht für Parfumerien und Toilettenseifen, sowie für techn. Fette und Oele (Fabrik- und Hausbedarf) in Thorn, für Thorn und Umgegend. Gefl. Offerten m. näher. Angabe u. **X. Y. 101** a. d. Exped. d. Zeitung.

Tüchtige
Maurergesellen
finden lohnende u. dauernde Beschäftigung bei **Depmeier,** Maurermeister, **Elbing.**

Gesuche und **Angebote** jeder Art werden unter Discretion an die für den speciellen Zweck bestgeeignete Zeitung befördert und einlaufende Offertbriefe täglich dem Auftraggeber zugesandt von der im In- und Auslande seit vielen Jahren bekannten **Central - Annoncen - Expedition** von **G. L. Daube & Co.**
Vertreter in fast allen grösseren Städten.
Bureau in **Thorn: Bäckerstr. 39.**

Eine Wohnung,
1. Etage, 4 Zimmer u. Zubehör ist **Klosterstraße 20** per 1. 10. cr zu. vermiethen.
Gustav Schnitzker.

Herrschaftl. Wohnung
von 8 Zimmern rc. in der **Wilhelmstadt** gelegen vom 1. Oktober zu vermiethen.
Näheres in der Expedition d. Zeitung.

---

1 Wohn. v. 4 Zim. u. Zub. m. Wasserl. v. 1. Okt. z verm. **Neumann,** Culm. Vorst. 30.

Die von Herrn Generalmajor **Vockrodt** bewohnte **1. Etage** mit Garten und Pferdestall ist vom 1. Oktober cr. zu verm.
2578 **Mellienstraße 96.**

Thalstraße 29, II.
Eine Wohnung v. 4 Zimmern u. allem Zubehör per Oktober zu vermiethen. 2571

Eine herrschaftliche Wohnung,
dritte Etage, von acht Zimmern nebst allem Zubehör, auch Pferdestall, von **sofort Altstädt. Markt 16** zu vermiethen.
2396 **W. Busse.**

Wohnung,
3 Zimmer, **Breitestraße 46,** billig zu vermiethen. Näheres **Bachestraße 17,** I.

Hochherrschaftl. Wohnung
von 8 Zimmern und allem Zubehör mit Centralheizung, (Pferdeställen) ist von sogleich zu vermiethen. 1604
Wilhelmstadt,
Ecke Wilhelm- und Albrechtstraße.

Bromb. Vorstadt, Mellienstr. 78:
Zwei Zimmer nebst Zubehör I. Etage **als Sommerwohnung geeignet,** vom 1. Juli cr. ab zu vermiethen.

Altstädt. Markt 17,
II. Etage versetzungshalber von sofort zu vermiethen. **Geschw. Bayer.**

Ein gut möbl. Zimm. nebst Kabinet zu verm. **Coppernikusstr. 20,** 1 Tr.

Zu vermiethen:
Ein Pferdestall
incl. Wasser à 10 Mk. monatlich.
2491 **Brückenstraße 8.**

Wohnung:
1. Etage, von Herrn Rechtsanwalt **Neumann** bewohnt, ist per 1. 10. cr. zu vermiethen. **Eduard Kohnert.**



1 gelbweißhaariges
Schooßhündchen
abhanden gekommen. Abzug. in der Expedition d. Zeitung. 2598

Zwei Blätter.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.